Werk

Titel: Akademien und gelehrte Gesellschaften

Ort: Braunschweig

Jahr: 1909

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0024|LOG_0124

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

schrieb. In den von ihm besorgten Ausgaben von Jelineks Anleitung zu meteorologischen Beobachtungen und von Jelineks Psychrometertafeln verfocht er eifrig den Gebrauch des Haarhygrometers als winterlichen Ersatzes des Psychrometers und stieß damit vielfach, namentlich in Norddeutschland, auf Widerstand, da diese Frage noch keineswegs so einwandfrei gelöst ist, als er annahm.

Sehr wertvoll war sein Eingreifen in die Frage des Wetterschießens, wozu er allerdings als Leiter der meteorologischen Zentrale desjenigen Landes, in dem das Hagelschießen in neuer Form wieder aufgelebt war, besondere Veranlassung hatte. Er erwirkte es, daß die österreichische Regierung 1902 eine internationale Expertenkonferenz zum Studium des Wertes dieses Verfahrens nach Graz berief; er bereitete die Konferenz ausgezeichnet vor und leitete sie in unparteiischer Weise so, daß sie ein voller Erfolg wurde.

Neben dieser direktorialen Tätigkeit beschäftigte ihn der Lehrerberuf in hervorragender Weise; aus diesem ging Pernters größtes Werk hervor, das alle Meteorologen von ihm schon lange erwartet hatten, da er der gegebene Mann dafür war, das er aber leider unvollendet hinterlassen mußte: sein Buch „Meteorologische Optik". Schon früh hatte er zahlreiche Artikel auf diesem Gebiet verfaßt und in wissenschaftlichen wie populären Aufsätzen einzelne Themata daraus behandelt. Vor allem hat er die Descartessche Theorie des Regenbogens bekämpft, und immer wieder wies er auf die von Airy als die allein richtige und in ihren Grundzügen auch elementar darstellbare Theorie hin. In dem genannten Buch ist ein gut Teil von Pernters Lebensarbeit aufgespeichert, und der noch ausstehende Rest, den sein Schüler Exner herausgibt, kann sich noch auf umfangreiche Vorarbeiten stützen. Im Jahre 1902 erschien die erste und zweite Lieferung, 1906 die dritte, dann war es ihm nicht mehr vergönnt, das Werk zu vollenden, da schweres Leiden ihn zu vielem Ausruhen zwang. Der erste Abschnitt der „Meteorologischen Optik" behandelt die scheinbare Gestalt des Himmelsgewölbes und die damit zusammenhangenden Erscheinungen; der zweite die Erscheinungen, die den gasförmigen Bestandteilen der Atmosphäre zu verdanken sind, wie Kimmung, Luftspiegelung und Szintillation; der dritte Abschnitt ist den Erscheinungen gewidmet, welche die nicht regelmäßigen Trübungen der Atmosphäre zur Ursache haben, wie Halos, Höfe, Regenbogen usw.; der Schluß soll das Himmelslicht und die Dämmerung eingehend erörtern. Nach der Ankündigung wollte Pernter 1902 das ganze Werk in einem Jahre vollenden, und hierdurch ist wohl das bei Lieferungswerken ungewöhnliche Verfahren zu erklären, daß die erste Lieferung mit Titelblatt und Vorwort zum ganzen Werk beginnt. Sobald erst das Werk abgeschlossen sein und das Inhaltsverzeichnis ein leichteres Nachschlagen ermöglichen wird, wird auch den flüchtig Hineinblickenden der Reichtum des Buches an Theorie und Tatsachenmaterial mit Bewunderung für den Fleiß und den Scharfsinn des verstorbenen Verfassers erfüllen. C. Kassner.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sitzung am 4. März. Herr Rubens las „über die Abhängigkeit des Emissionsvermögens der Metalle von der Temperatur, nach gemeinsam mit Herrn E. Hagen ausgeführten Versuchen". Die Arbeit bildet die Fortsetzung früherer metalloptischer Untersuchungen, durch welche die Verff. festgestellt haben, daß das optische Verhalten der Metalle im Gebiet langer Wellen durch das elektrische Leitungsvermögen allein bedingt wird. Hieraus ist zu schließen, daß das Emissionsvermögen der reinen Metalle für lange Wellen eine sehr beträchtliche Temperaturänderung aufweisen, daß dagegen das Emissionsvermögen der Legierungen nahezu konstant sein muß. Diese Folgerung ist in der vorliegenden Arbeit für zwei Wellenlängenbereiche des ultraroten Spektrums experimentell geprüft worden und hat sich innerhalb der Grenzen der Versuchsfelder als richtig erwiesen. Dieses Resultat ist als eine weitere Bestätigung der elektromagnetischen Lichttheorie zu betrachten. — Herr Zimmermann sprach „über die Knickfestigkeit des geraden Stabes mit mehreren Feldern". In Fortsetzung früherer Mitteilungen über diesen Gegenstand wird gezeigt, daß die Knotenmomente eines Stabes, dessen einzelne Felder je für sich gerade an der Knickgrenze sind, alle gleich groß und bei fehlender Endeinspannung Null werden. Hieraus entspringen wesentliche Vereinfachungen für die Berechnung solcher Stäbe. — Herr Müller-Breslau legte eine Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Fritz Kötter in Charlottenburg vor: „Über den Druck von Sand gegen Öffnungsverschlüsse im horizontalen Boden kastenförmiger Gefäße". Es werden Grenzen für den Druck bestimmt, welcher einen Öffnungsverschluß gegen den Druck darüber liegender Sandschichten im Gleichgewicht hält. Es ergibt sich, daß auch bei stark wachsender Höhe der Sandschicht ein endlicher Druck genügt, um den Verschluß festzuhalten, während andererseits, um den Stempel in das Innere der Sandmasse zu treiben, ein Druck erforderlich ist, welcher viel stärker ansteigt als das Gewicht der Sandmasse, welche senkrecht über dem Stempel ruht.

Académie des sciences de Paris. Séance du 22 Février. H. Poincaré: Les ondes hertziennes et l'équation de Fredholm. — Yves Delage: Le sexe chez les Oursins issus de parthénogénèse expérimentale. — Gouy: Sur les décharges électriques dans les champs magnétiques intenses. — Demoulin: Principes de géométrie projective intrinsèque. — B. Hostinsky: Sur quelques figures déterminées par les éléments infinement voisins d'une courbe gauche. — W. Stekloff: Application du théorème généralisé de Jacobi au problème de Jacobi-Lie. — R. de Montessus: La recherche des racines de certaines équations numériques transcendantes. — Léon Lecornu: Sur la statique graphique de l'aéroplane. — René Arnoux: Force et puissance de propulsion des hélices aériennes. — M. La Rosa: Effets thermiques de l'arc musical; fusion probable du carbone. — Devaux-Carbonnel: Sur la constitution des lignes souterraines qui amènent dans les grandes villes les circuits téléphoniques. — A. Dufour: Sur l'éxistence d'électrons positifs dans les tubes à vide. — G. D. Hinrichs: Sur le poids atomique du potassium. — Julius Gnezda: Réactions colorées des corps indoliques avec les sucres. — Hanriot: Sur les acides chloraliques. — E. Blaise et A. Koehler: Synthèses au moyen des dérivés organo-métalliques mixtes du zinc. Méthode de préparation des acides cétoniques et de dicétones. — P. Carré: Sur la préparation de dérivés indazyliques au moyen des hydrazoïques orthocétoniques. — X. Rocques et L. Lévy: Sur la nature des composés cyanés des kirschs. — C. Gerber: Coagulation du lait cru par la présure du Papayer (Carica Papaya L.). — J. Wolff: Sur quelques propriétés nouvelles des oxydases du Russula Delica. — E. Fouard: Les propriétés colloïdales de l'amidon, en rapport avec sa constitution chimique. — R. Huerre: Sur les maltases du maïs. — H. Bierry et J. Giaja: Digestion des mannanes et des galactanes. — André Piedallu: Sur une moisissure du tannage à l'huile, le Monascus purpureus. — A. Hébert et F. Heim: Compositions et emplois de la pulpe de défribage du Henequen. — G. André: Comparaison entre les débuts du développement d'une plante vivace et ceux d'une plante annuelle. — P. J. Tarbouriech et P. Saget: Sur une varieté de fer organique végétal. — Henri Rieffel et Jacques Le Mée: A propos de l'anatomie du thymus humain. — L. Bordas: Structure histologique de la spermathèque des Blattes (Periplaneta orientalis L.). — Doyon: Dangers du chlorophorme. Incoagulabilité du sang et nécrose du foie consécutives à l'anesthésie chlorophormique. — Jules Courmont et Th. Nogier: